

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

6 (8.1.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835215](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835215)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

N^o 6.

Sonnabend, den 8. Januar.

1876.

Berlin, 3. Jan. Der von dem „Marine-Verordnungs-Blatt“ publicirte Erlaß des Kaisers, welcher das wechselseitige Verhältniß der auswärtigen Vertreter des Reichs und der Kriegsschiffscommandanten regelt, dürfte auf die Differenzen zurückzuführen sein, welche anlässlich der Vorgänge aus Cartagena und der Gustavaffaire zwischen dem Auswärtigen Amte und der kaiserlichen Admiralität bestanden haben sollen. Man wird sich erinnern, daß die Aufbringung des „Bigilante“ dem jetzigen Contre-admiral Werner heftige Vorwürfe zuzog. Auch wurde gerügt, daß bei der Fortnahme des „Gustav“ durch die Carlisten S. M. Kanonenböte „Albatros“ und „Nautilus“ gerade Ordre zur Heimkehr erhalten hatten. Um derartigen Mißverständnissen und Differenzen ein für alle Mal vorzubeugen, wird in dem kaiserl. Erlaß angeordnet, daß die Kriegsschiffscommandanten den Befehlen der Reichsvertreter betreffs militärischen Einschreitens Folge zu leisten haben und daß die letzteren allein dafür verantwortlich sind.

In hiesigen Finanzkreisen wird das depotische Verfahren der Reichsbank gegen die Braunschweigische Bank, die einzige Zettelbank, welche sich dem Reichsbankgesetze nicht vollständig unterworfen hat, sehr mißfällig bemerkt. Da die Braunschweigische Bank die Beobachtung des § 43 des Reichsbankgesetzes abgelehnt hat, sind die von ihr ausgegebenen Noten nur innerhalb des Herzogthums Braunschweig zahlungsfähig. Wahrscheinlich um die Braunschweigische Bank für ihre Halsstarrigkeit zu bestrafen, hat die Reichsbank decretirt, daß die mit dem Giro der Braunschweigischen Bank versehenen Wechsel vom Discoutiren auszuschließen seien. Diese Verfügung wird so strenge beobachtet, daß selbst ersten Bankhäusern die Discoutirung solcher Wechsel refused wird. Ferner rügt man auch, daß die Reichsbankverwaltung den Provisionsfuß für Commissionsgeschäfte, für feste Kunden auf $\frac{1}{8}$ pCt., für Laufumschast auf $\frac{1}{6}$ pCt. herabgesetzt hat, und dadurch den kleinen Geldwechslern Concurrenz macht, was der großen privilegirten Reichsbank kaum würdig ist.

Das „Berliner Tageblatt“ macht auf die socialdemokratischen Agitationen und Waffentäufe in Belgien aufmerksam, die ihm eine bedeutende allgemeine Tragweite zu haben scheinen. Daran knüpft das Blatt folgende an die belgische Regierung gerichtete Mahnung:

Der offenkundigen und offen betriebenen Thätigkeit der Agitatoren gegenüber erscheint die Haltung der belgischen Regierung als eine Schwäche, die sich der Verantwortlichkeit nicht bewußt zu sein scheint, welche auf jene Regierung gegen die ganze civilisirte Welt und zunächst gegen Europa fällt. Wir stehen vor einer electrischen Kette; wenn der Funken einmal darinnen ist, wird er von einem Ende zum anderen gehen, und Niemand kann wissen, welche Kämpfe der Gesellschaft bevorstehen. Ob die Bedrohlichkeit im Augenblicke schon eine große oder noch eine geringe ist, können wir zwar von hier aus nicht entscheiden, aber Niemand wird leugnen können, daß Vorsicht und Energie zu rechter Zeit einen gerechten Anspruch der Gesellschaft an ihre Regierungen bilden.“

Der Kaiser hat bei der Neujahrs-Gratulation, wie dem „N. B. Tgl.“ berichtet wird, wiederholt Gelegenheit genommen, seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die politische Lage eine Friedensdauer bürge. Diese Versicherungen von maßgebener Stelle aus sind mit um so größerer Genugthuung aufzunehmen, als die Entwicklung der Dinge im Osten Europa's nachgerade eine bedenkliche Wendung anzunehmen begann. Bei dem Empfang des diplomatischen Corps, als dessen Doyen der englische Botschafter, Graf Russell fungirte, blieb die außerordentliche Freundlichkeit nicht unbemerkt, welche der Kaiser vorzugsweise dem Botschafter der französischen Republik, Grafen von Sontaut-Biron gegenüber an den Tag legte.

Der Züricher Verleger der Arnim'schen Broschüre „Pro Nihilo“ soll nach der Nachricht eines Wiener Blattes den Versuch gemacht haben, den angekündigten zweiten Theil unter verändertem Titel und anderem Umschlag in Deutschland einzuschmuggeln, was

Die Gruft von Steffendorf.

Novelle von G. Fallung.

(Fortsetzung.)

Zweites Buch.

Drei Tage später schaute die aufgehende Sonne etwas verdrißlich auf die in der Zwischenzeit durch fortwährende Regenschauer getränkte Erde.

Der Himmel war grau und nur eine unsäumte lang gestreckte Wolkenschicht ließ im Osten den schrägen Strahlen der aufgehenden Himmelskönigin den Eintritt in den trüb' und mißmuthig aufwachenden Tag frei.

Um diese Zeit öffnete sich in dem oberen, übergebauten Stockwerke des Wirthshauses, unmittelbar neben dem Taubenschlage, ein mit runden bleieingefassten Scheiben versehenes Fenster, und ein reizendes Lockenköpfchen streckte sich aus der Fensteröffnung hervor. Die großen Augen des jungen Mädchens, welche sich nach Oben richteten, anscheinend um die Bitterung zu beobachten, beschämten den Himmel.

Bekterer war griesgrämig und grau, diese aber blau und leuchtend. Das Stumpfnäschen rümpfte sich und zog in den sich erweiternden rothigen Nasenlöchern die feuchtfrische Morgenluft einen Augenblick ein.

Dann verschloß Céline Poirot das Fenster wieder und warf sich in den ehrwürdigen, am Fenster stehenden mit Leder beschlagenen Lehnstuhl.

Sie saß da in ihrem schneeweißen Morgengewande mit aufgelösten krausen hellbraunen Locken und schlug die zierlichen, nackten, aber in rothen Saffianpantöffelchen sich halb versteckenden Füßchen nachlässig übereinander.

Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust, welche sich durch das schneieige, seine Wächterpflichten schlecht und nachlässig erfüllende Zäckchen nicht fesseln ließ.

War Céline Poirot nicht glücklich?

Ihr junges Leben — Céline zählte kaum sechzehn Jahre — war ein Roman, wie ihn nicht Viele erleben.

Schon vor ihrem dritten Geburtstage verlor Céline ihre Mutter. Ihr Vater Sulpice Poirot hatte seine liebe Noth. Er besaß fünf Söhne und drei Töchter, von denen Céline die jüngste war — ein Reichthum, wie er nicht in vielen Familien wahrzunehmen ist, wo es für eine Schande gilt, mehr als zwei Kinder zu besitzen.

Sulpice Poirot besaß, um diese starke Familie zu ernähren nur ein kleines, wenig einträgliches Pachtgut. Auf die sorgfältige Erziehung seiner Kinder blieb ihm fast nichts zu verwenden übrig. Sie wuchsen auf und bildeten sich heran, wie es dem Zufalle gefiel. Céline, die erst in einem Zwischenraume von fünf Jahren nach ihr nächst älteren Schwester in die Familie eintrat, war von allen Geschwistern nicht sonderlich geliebt, weil sie in ihren ersten Lebensjahren schwächlich und kränklich, die Pflege und Sorge der

die Polizei jedoch durch sofortige Beschlagnahme zu verhindern suchte. —

Mainz, 3. Jan. Ein neuer Prozeß ist gegen den Bischof Ketteler und den Generalvicar Dr. J. B. Heinrich wegen des gesetzwidrigen Zustandes der Pfarrei Castel (bei Mainz) durch die am letzten Tage des Jahres 1875 erfolgte Vernehmung durch den Untersuchungsrichter eingeleitet worden. Nach dem Ende Juli erfolgten Tode des Pfarrers wurde bis jetzt die Pfarrei, deren Congrua indessen längst gesperrt ist, von dem vor der Promulgation der Kirchengesetze daselbst angestellten Caplan weiter verwaltet, was natürlich nicht ohne die kanonische Approbation des Bischofs möglich war. Die Regierung scheint hierin ein Vergehen gegen den Artikel 4 des Gesetzes, die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen betreffend, gefunden zu haben, da dessen Vorschriften nur eine „vorübergehende Stellvertretung“ ohne Anzeige an die Behörde gestattet.

Strasburg, 3. Jan. Die linksrheinischen Forts können, mit Ausnahme der neuen Zwischenwerke, als völlig hergestellt betrachtet werden und sind dieselben auch bereits sämtlich armirt; die Arbeiten an den rechtsrheinischen nehmen einen solchen geordneten Fortgang, daß die auf Anfang des Jahres 1877 gestellte Baufrist sicher eingehalten werden kann.

Bern, 4. Jan. Wie bereits bekannt sein dürfte, wird das eidgenössische Schützenfest, Dank dem Rücktritte mehrerer anderer Schweizer Städte, in diesem Jahre an den Ufern des Genfer Sees, in dem freundlichen Lausanne, der Hauptstadt des Cantons Waadt gefeiert werden. Die Wahl dieses Ortes dürfte auch auf die deutschen Schützen eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben. In dem Aufrufe zur Theilnahme, welchen das Festcomitee soeben an die Schweizer Schützen erlassen und dem der an die Schützen des Auslandes wohl bald folgen wird, heißt es: „Zum ersten Male seit 40 Jahren ist uns verliehen, unseren Brüdern aus der ganzen Schweiz die einfache, aber herzliche republikanische Gastfreundschaft anzubieten und auf unseren glücklichen Gestaden in gegenseitiger Freude alle Kinder des Mutterlandes vereinigt zu sehen. Alle in der That, ohne Unterschied der Sprache oder der Partei wieder auf unserm germanischen Boden und unter unserm schönen Himmel ihre Liebe für die geheiligte Stätte der Unabhängigkeit, ihre aufrichtige Dankbarkeit gegen den, der sie immer so augenscheinlich beschützt hat, und ihre unerschütterliche Hingabe an die demokratischen Principien zu bezeugen, deren jahrhundert alte Sieg aus Helvetien dies unvergängliche Bollwerk der Freiheit gemacht hat. Gilt denn herbei in geschlossenen Schaaren, um Theil zu nehmen am Wettkampfe in der kriegerischen Tüchtigkeit, deren schönste Belohnung die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die immer engere Einigung aller seiner Söhne ist. Kommt herbei vor Allem Ihr, ältere Brüder aus den Cantonen des alten eidgenössischen Bundes, um durch Eure Gegenwart den Beweis zu liefern, daß die Wiege der Männer, wie Laharpe und Davel auch die Würde verdient, auf ihrem Boden das ruhmreiche Kreuz von Murten und St. Jacob leuchten zu lassen.“

Paris, 4. Jan. Der Gesundheitszustand der Königin Isabella flüßt, wie der Pariser Correspondent der „Times“ meldet, Besorgnisse ein. Die Masern, an denen sie vor Kurzem gelitten, haben sie in einem Zustand der Schwäche gelassen, von dem sie sich nur mit Schwierigkeit zu erholen scheint.

Madrid, 2. Jan. Für Spanien sind die Aussichten im neuen Jahre gewiß keine günstigen, d. h. wenn sich das, was der „Daily News“ von hier aus geschrieben wird, bestätigt. Diese Correspondenz sagt wörtlich: „Der Graf von Pannonrestro befindet sich nun in Paris, um die nöthigen Vorkehrungen für die — Rückkehr der Königin Isabella nach Spanien zu treffen. Darin handelt König Alfons so in Opposition gegen den Willen seiner Minister und bietet ihnen Trost, indem er erklärt, daß sie ihren Abschied nehmen mögen, daß aber seine Mutter ein Asyl in Spanien haben müsse. Ihr Aufenthaltsort wird dem Vernehmen nach, das in nicht weiter Entfernung von Madrid befindliche Valladolid sein. Man glaubt, daß die Affaire dem König Alfons von seiner Mutter aufgebrängt ist. Die Resultate werden höchst unglücklich sein; die Armee wird sofort getheilt sein, wenn sie (die Königin) irgend welchen Antheil an Staats-Angelegenheiten nehmen sollte.“ —

Philadelphia, 3. Jan. Der Beginn des neuen Jahres, des Säcularjahres der Unabhängigkeits-Erklärung, wurde hier von einer Menschenmasse von ca. 100,000 Personen begrüßt, welche sich um Independence-Hall versammelt hatte. Der Mayor von Philadelphia, Herr Stockley, hißte eine, der vor 100 Jahren von Washington aufgezogenen, genau nachgebildete Flagge auf dem von Calciumlicht beleuchteten Gebäude auf. In dem Augenblicke, als die Flagge den Gipfel der Stange erreichte, schlug die Uhr 12 und die versammelte Menge brach in lauten, unbeschreiblichen Jubel aus. Während der nächsten halben Stunde läuteten sämtliche Glocken der Stadt, Feuerwerke wurden abgebrannt und Geschützsalven gelöst, alles unter den Klängen von Militärmusik.

Marine.

Dem diesjährigen deutschen Panzerübungsgehwader werden außer der Panzerfregatte „Friedrich Karl“ und der Panzercorvette „Ganja“ auch die neuesten beiden deutschen Panzerschiffsbauten, die Kasemattschiff-Fregatte „Deutschland“ und die Thurnschiff-Fregatte „Preußen“, zugetheilt werden. Die Indienstellung wird sich wiederum für sämtliche vier Schiffe auf 4 bis 4½ Monate belaufen. Das gleiche Verfahren einer sofortigen längeren Indienstellung soll auch für alle ferneren deutschen Panzerschiffsbauten beobachtet werden.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 22. Decbr. 1875 bis 6. Jan. 1876.

A. Geboren:

Dem Arbeiter Raphael Hartlieb ein Sohn. — Dem Zeug-Lieutenant beim Marine-Artillerie-Depot Johann Julius August Wien eine Tochter. — Dem Corvetten-Capitain Bernhard Schlenker ein Sohn. — Dem Marine-Krankenwärter Franz Henschel eine Tochter. — Dem Oberfeuermeister Carl Ludwig Lenz eine Tochter. — Dem Premier-Lieutenant im Kaiserlichen

Ein durchmarschirendes Luiten-Regiment wurde auf mehrere Tage in Marcellly einquartiert.

Da gab es viel Arbeit in der Küche und im Keller, aber auch viel Lust, Scherz und Siegesgewißheit.

Die Soldaten erzählten von dem „Spaziergange nach Berlin“ und versprachen, den alten „Marquis von Brandenburg“ auf der Rückreise auch in Marcellly sehen zu lassen. Vor der Hand begnügten sie sich mit der fröhlichen und weniger gefährlichen Eroberung der Herzen der anmuthigen jungen Damen des Städtchens Marcellly.

Auch Celine's kleine Herzensfestung, die bis dahin sich als sturmfrei erwiesen, mußte sich eine mehrtägige Belagerung gefallen lassen.

Celine vertheidigte sie tapfer und schlug alle Angriffe ab. — Aber der Belagerer war ein bildschöner junger Lieutenant, mit dunklen Augen, kleinem Schnurrbärtchen und spitzem Knebelbart, welche männliche Piz zu dem braunen, scharfgeschnittenen Gesicht ganz vortrefflich stand, übrigens nicht minder noch Kind wie auch Celine. —

Aus dem jungen Mann, der seinen schweren Schlepplabel kaum tragen konnte, der aber sein rothes, goldgesticktes Käppi fest auf den schwarzen Locken trug, mußte nach seiner und Celinens Ueberzeugung jedenfalls in wenigen Jahren ein General werden; möglich, daß er später auch einmal nach mehreren glücklichen Schlachten gegen die Preussens den französischen Kaiserthron einnahm.

(Fortsetzung folgt.)

See-Bataillon Oscar Paul Julius Mosler eine Tochter. — Dem Vorarbeiter Carl Schrag eine Tochter. — Dem Marine-Obermeister Ludwig August Sudikatis eine Tochter. — Dem Teller Onke Gerriets Rohls eine Tochter. — Dem Schlossermeister Carl Johann Ostermann ein Sohn. — Außerdem wurde eine uneheliche Geburt angemeldet.

B. Eheschließungen:

Der Arbeiter Johann Ernst Decker mit der Gretke Catharina Gink, Beide von hier. — Der Kutscher Carl August Horn, mit der Anna Catharina Fien, Beide von hier. — Der Arbeiter Gerhard Siebelt Mammen mit der Dorothea Wilhelmine Henriette Cording, Beide von hier.

C. Sterbefälle:

Der Arbeiter Ferdinand Kuhrt, 36 Jahr alt. — Eine Tochter des königlichen Domänen-Inspectors und Steuer-Einnehmers Hugo Wilhelm Meinardus, 6 Monate 4 Tage alt. — Die Ehefrau des Marine-Werkmeisters Hinrich Friedrich Sechsstroh, 40 Jahre 10 Monate 14 Tage alt. — Der Arbeiter Johann Folkers Neumann aus Altengroden in Oldenburg 35 Jahre alt. — Ein Sohn des königlichen Schutzmanss Albrecht Hermann von Lewinski, 22 Tage alt. — Eine Tochter des Fuhrmanns Johann Hinrich Janßen, 1 Jahr 10 Monate 23 Tage alt. — Eine Tochter des Marine-Obermeisters Ludwig August Sudikatis, 1 1/2 Stunde alt. — Der Handlanger Hinrich Hillen, 17 Jahre 11 Monate alt. — Ein Sohn des Werftkassens-Hülfsarbeiters Paul Hugo Böttger, 4 Monate 17 Tage alt. — Der Matrose der I. Abtheilung der II. Matrosen-Division Adam Juschkowit, 24 Jahre 10 Monate 18 Tage alt. — Der Schiffszimmermann Peter de Boer, 50 Jahre 5 Monate 27 Tage alt.

Eine Verordnung für die deutsche Seewarte.

Der „N. u. St.-A.“ publicirt eine Allerhöchste Verordnung vom 26. v. M., betreffend den Geschäftskreis, die Einrichtung und Verwaltung der deutschen Seewarte. Darnach soll das Personal der Seewarte bestehen: aus dem Director, vier Abtheilungsvorständen, den nöthigen Assistenten und Hilfsarbeitern, und dem Bureau- und Unterpersonale; ferner aus den Vorständen der Agenturen, Beobachtern an der Küste und aus Personen, welche bei den Signalstationen die Signale auszuführen haben. — Zum Geschäftskreise der Seewarte gehören: die Förderung der Seefahrten im Allgemeinen, und zwar: durch Sammlung von Beobachtungen über die physikalischen Verhältnisse des Meeres, sowie über die meteorologischen Erscheinungen auf hoher See, Prüfung und Berichtigung der auf Schiffen gebräuchlichen, für die Sicherheit der Fahrten und die Zuverlässigkeit der Beobachtungen wichtigen Instrumente, wie Barometer, Thermometer, Sextanten, Compaß und Chronometer; Beobachtungen der Erscheinungen des Erdmagnetismus auf der See, Prüfung des Verhaltens der Magnetsnadel an Bord eiserner Schiffe und Ertheilung von Weisungen für ihre zweckmäßige Aufstellung an Bord der Schiffe; Sammlung der wichtigeren, auf die Physiographie und Hydrographie des Meeres, sowie auf die praktische Navigation bezüglichen Schriften und Karten; Unterstützung und Anregung der heimischen Schifffahrt vermittelst der aus den theoretischen Arbeiten gewonnenen praktischen Ergebnisse; und zwar: dem gesammten bei der Schifffahrt betheiligten Publikum gegenüber: durch Bearbeitung der verschiedenen Seewege in Segelhandbüchern, durch periodische Veröffentlichung der für die Navigation wichtigen, sonstigen Erfahrungen und Ermittlungen; den einzelnen Schiffen gegenüber: durch Ertheilung erbetener Informationen, durch Ausarbeitung rationaler Segelanweisungen für bestimmte Fahrten; die Sturmwarnung, und zwar die regelmäßige Sammlung von Beobachtungen über den meteorologischen Zustand der Atmosphäre auf bestimmten Plätzen an der Küste, sowie im Innern Deutschlands, ferner auf solchen Plätzen des Auslandes, deren meteorologische Verhältnisse für die Beurtheilung der atmosphärischen Zustände an den deutschen Küsten von Einfluß erscheinen; die regelmäßige telegraphische Verbreitung von Mittheilungen über den augenblicklichen Zustand der Atmosphäre, sowie die unverzügliche Veröffentlichung solcher Wahrnehmungen, welche einen gefährdrohenden Witterungsumschlag erwarten lassen; die Verarbeitung des in längeren Beobachtungszeiten gesammelten Materials auf die daraus für die Navigation und Wissenschaft zu gewinnenden Resultate und deren periodische Veröffentlichung.

In der Woche vor den Weihnachtstagen versammelten sich in Hamburg, im Locale der deutschen Seewarte die Vorstände mehrerer der meteorologischen Centralstellen Nord-Europas, um unter Mitwirkung der Direction der Seewarte ein Uebereinkommen bezüglich einer zweckmäßigen und prompten Veröffentlichung über die täglichen Zustände des Wetters zu treffen. Es handelte sich dabei besonders um den internationalen Austausch der Witterungsdepeschen und deren Verwerthung zur Wetter-Prognose und für die Sturmwarnungen. Die Besprechungen, an welchen sich unter

Anderen Professor Buys Ballot aus Utrecht und Capitän Hoffmeyer aus Kopenhagen, Professor Dr. Neumayer von Berlin und Dr. Köppen von Hamburg theilnahmen, sind durchweg als erfolgreich zu bezeichnen, indem Vereinbarungen getroffen wurden, welchen voraussichtlich auch die Directoren der übrigen Nachbarstaaten beitreten werden, und die darauf abzielen, den Depeschenverkehr zu vereinfachen, die Veröffentlichungen zu vervollständigen und die Wetter-signale international verständlich zu machen.

Vermischtes.

— Wenn man die Einnahmen der verschiedenen Theater in Berlin jährlich auf sechs bis acht Millionen Mark veranschlagt, wird das nicht zu hoch gegriffen sein! das Beispiel eines Tages wird dies beweisen. Am Neujahrstage sind wie der „Börs. Cour.“ mittheilt, von den Privattheatern folgende Einnahmen gemacht worden: Wallnertheater 8,660 M., Victoriatheater 3,235 M., Friedrich-Wilhelmstädter Theater 2,900 M., Woltersdorf-Theater 2,775 M., (am Sonntag, den 2. Januar wurde mit 2776 Mrk. die höchste, bisher überhaupt erzielte Einnahme erreicht), Residenztheater 2,340 M. 50 Pf. Von fünf Theatern somit eine Einnahme von 14,910 Mark. Die Einnahme der königlichen Theater am Neujahrstage wird man auf 7,500 M. zu veranschlagen, die des National-, Stadt- und Kroll'schen Theaters zusammen auf 6,500 Mark zu berechnen haben. Es ergiebt das eine Summe von rund 29,000 Mark, die an einem Tage in Berlin allein in den größeren Theatern als Entree verausgabt wird. Hierzu kommen noch etwa 15 kleinere Theater und 2 Circus, letztere allein mit einer Feiertags-Einnahme von zusammen mindestens 7590 M. Berechnet man also die Ausgabe, welche das Berliner Publikum am Neujahrstage oder an einem anderen Sonn- oder Feiertage für Theater und Schaustellungen macht, auf 54,000 Mark, so wird eine solche Summe eher zu niedrig, als zu hoch gegriffen sein. Im Laufe des Jahres 1875 hat das Friedrich-Wilhelmstädter Theater allein — es wird das einen Maßstab für die Gesamtsumme bilden können — eine Einnahme von in runder Summe 505,000 Mark erzielt.

— Moskau, 29. Decbr. (Russische Kälte.) Obgleich an jähren Witterungswechsel gewöhnt, haben die Bewohner Moskaus doch nicht häufig einen so schroffen Wechsel der Temperatur erlebt, wie in diesen Tagen. Während das Quecksilber am 14., Mittags noch über 0 Grad stand, sank es im Laufe der Nacht bis 28 Gr. Reaumur. Gestern Morgen hatte die Kälte 32 Gr. erreicht (nach anderen Angaben sogar 38 Gr.), ließ dann im Laufe des Tages ein wenig nach und zeigte am Abend 30 Grad. Zu dieser gewaltigen Kälte trat ein scharfer Nord-Ost-Wind, welcher selbst einen kürzeren Aufenthalt im Freien leicht gefährlich werden ließ. Wo man hinhört, sind dem Einen die Ohren, dem Andern die Nase, die Hände und Füße erfroren.

— Korkleder. Auf der letzten Marineausstellung in Frankreich befand sich ein von M. Goreau ausgestelltes neues Fabrikat, cuir liège oder Korkleder benannt, welches wegen seiner praktischen Eigenschaften die vielseitigste Verwendung finden und besonders auch bei militärischer Equipirung sich wichtig erweisen wird. Es ist als Ersatzmittel für Leder gedacht und besitzt alle praktischen Eigenschaften desselben. Wie schon der Name sagt, ist dieses Fabrikat seinen Hauptbestandtheilen nach Kork, dem aber durch folgenden Prozeß ganz neue Eigenschaften gegeben werden: Kork in Tafeln oder Stücken wird auf beiden Seiten mit einem ganz dünnen Gummiüberzug und dann mit irgend welchem textilen Stoffe bedeckt und so in einander gearbeitet, daß sie gleichsam ein Gewebe bilden. Während nun Kork in seinem ursprünglichen Zustande leicht, aber ein schlechter Wärmeleiter, bröcklig, porös und nicht wasserdicht ist und wenig Festigkeit besitzt, so ergiebt er doch nach der oben beschriebenen Behandlung ein Produkt, welches gleichzeitig fest, leicht und biegsam ist, das dem stärksten Anspannen Widerstand leistet und für Kälte und Wärme undurchdringlich ist. Es kann ohne Nachtheil zusammengerollt, gerieben, wie Leinen und Kattun in der Wäsche ausgerungen und beliebig auf einander gelegt werden, da das innere Korkgewebe, die Basis des Stoffes, weder springt noch reißt.

Offener Sprechsaal.

Am Donnerstag den 6. Januar, Abends, etwa 1/2 7 Uhr wurde mein Geselle von 4 Strolchen im Bette überfallen und mit Steinen gemißhandelt; dieselben hatten den günstigen Moment meiner kurzen Abwesenheit benützt, um in die Bäckerei zu schleichen und dort ihre feige Unthat auszuführen. Wie ich erfahren, haben dieselben kurz nach Verübung der Mißhandlung noch auf der Straße weiteren Unfug getrieben und mit großen Steinen wie wahnsinnig umhergeworfen.

Der Polizei ist von dem Vorfalle bereits Anzeige gemacht, wovon die schon erkannten Strolche hiermit Notiz nehmen wollen.
Wilhelmshaven, 7. Jan.

Verpachtung.

Meinen an bester Lage belegenen
Wirtschafts-Keller

beabsichtige am

**Sonnabend, den 8.
Januar, Nachmittags
3 Uhr,**

im Hause der Herren Buchmeyer
u. Endelmann öffentlich zu ver-
pachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen.
J. G. Gehrels.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangs-Voll-
streckung sollen die den Eheleuten
Schlächter W. Neumann zu Wil-
helmshaven abgepfändeten Gegen-
stände, als:

2 Sopha, 2 große Spiegel, 1
Eckschrank, 1 Commode, 4 Tische,
3 Bettstellen, 8 Bilder, 2 Rohr-
fessel, 1 Unterbett, 1 Küchens-
schrank, 4 Rohrstühle, 3 Korb-
stühle, 1 Fleischloz und 1 Wiege-
messer

zur Befriedigung des Mandatars
Flügel in Feber und des Kaufmanns
David Cohen in Neustadt-Gödens
am

**Mittwoch, den 12. Ja-
nuar 1876, Vormit-
tags 11 Uhr,**

in der Wohnung der Schuldner
öffentlich meistbietend gegen baare
Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 3. Jan. 1876.

Der Gerichtsvogt.

K r e i s.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann H. G. Bunt aus
Hattersum läßt am

**Mittwoch, den 12. d.
M., Nachmittags 2
Uhr anfangend,**

in Ch. Harms Behausung zu Ebberiege
30—40 Stück große u. kleine

Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 5. Januar 1876.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Anzeigen.

Zu vermieten.

Eine möblierte Stube nebst Cabinet.
Wilhelmshaven, 1876 Januar 1.
R o c h, Rechnstflr.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Diejenigen, welche noch Forde-
rungen an den Verein haben, wollen
ihre Rechnungen bis zum 15. Jan.
beim Vorstande einreichen.

D. B.

Ein junger Mann, welcher Lust hat
das Dfensegerhandwerk zu erlernen, kann
sogleich eintreten bei

T h. B e r l o w.

Zu vermieten.

Auf sogleich oder 1. Februar 2 einfach
möblierte Zimmer.

Ant. Leveren, Schuhmacher.

Feiners

photograph. Institut (Feilner & Stahmer),

Wilhelmshaven,

Prinzenstraße, im Hause des Herrn
Buchdruckereibesizers Schumacher
ist regelmäßig

Sonntags u. Montags

zu Aufnahmen geöffnet.

Zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer nebst Cabinet.

C h r i s t i a n s.

Nothes Schloß.

Generalversammlung

der Mitglieder der Schuhmacher-Kranken-
kasse

**am Sonntag, den 9. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,**

im Vereinslokal.

Z w e c k :

1. Rechnungs-Abgabe.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Hebung der Beiträge.
- Verschiedenes.

Der Vorstand.

Militairverein

Die diesmonatliche

Generalversammlung

findet Sonnabend, den

8. Januar c.,

statt.

Um recht zahlreiches Erscheinen
der Mitglieder wird, wichtiger Be-
sprechungen wegen, ersucht.

Der Vorstand.

Es werden noch einige Schülerinnen
bis zum 1. Februar gesucht zum Privat-
Unterricht im Französischen und weiblichen
Handarbeiten. Anmeldungen werden er-
beten von 2—6 Uhr Nachmittags.

M. Noehl, geb. Hecker.

Rönigstr. 1. Etage (Detken).

Wilhelmshaven, den 6. Januar 1876.

Vorschuss- und Credit- Verein

zu Wilhelmshaven

(eingetragene Genossenschaft).

Nachdem durch Verfügung Königlichen
Amtsgerichts die Eintragung unseres be-
reits jetzt aus 85 Mitgliedern bestehenden
Vereins in das Genossenschafts-Register
bewirkt und seitens des Kassirers die Cau-
tionsleistung vorläufig im Betrage von
6000 Mark beschafft ist, ersuchen wir die
Herren Genossenschaftsmitglieder, in den
nächsten 8 Tagen, während der unten nä-
her bezeichneten Dienststunden, beim Kas-
sirer, Hrn. Kaufmann Carl Schneider,
die Vereins-Statuten in Empfang zu neh-
men, auch die statutenmäßigen Zahlungen
zu leisten:

- a. des Eintrittsgeldes mit 6 Mark,
- b. des zum Höchstbetrage von 150 Mk.
festgesetzten und entweder gleich voll
— wie nur erwünscht sein kann —
oder aber in monatlichen Raten von
1 Mark 50 Pf. zu zahlenden Ge-
schäftsanteils.

Mit dem Bemerken, daß ein ausführ-
liches Geschäftsreglement demnächst ver-
öffentlicht werden wird, machen wir zur
gef. Nachachtung bekannt, daß gemäß Be-
schlusses des Vorstandes und Aufsichtsraths
bestimmt ist:

1. daß die Dienststunden des Kassirers
am **Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend** jeder Woche, Nachmit-
tags von 3 bis 5 Uhr, in seinem
eigenen Locale sind;
2. daß regelmäßige Versammlungen des
Aufsichtsrathes und des Vorstandes
jeden Mittwoch Abend stattfinden;
3. daß für Einlagen (Depositen) bewil-
ligt werden:
von 10 bis 50 M. mit 3tägiger und
von 50 bis 150 M. mit 8tägiger
Kündigung $3\frac{1}{2}\%$
von 150 bis 500 M. mit 14tägiger
Kündigung 4%
über 500 M. mit 3monatlicher Kün-
digung $4\frac{1}{2}\%$
4. daß für zu bewilligende Darlehne rein
 $6\frac{1}{2}\%$ Zinsen (ohne jede Provision)
berechnet werden.

Zugleich bemerken wir, daß fernere schrift-
liche Erklärungen, dem Vereine beitreten zu
wollen, an den Kassirer, Hrn. Carl
Schneider, zu richten sind.

Der Vorstand.

**Makszynski, Carl Schneider,
B. Wilts.**

Wilhelmshavener

Schützen-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen
Mitgliedes Meyer versammeln sich
sämmliche Schützen am Sonnabend,
den 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthause des Herrn C. Tiesler
in Sedan. D. B.

Gesucht. 2 Gesellen.

Auf sogleich
A. Leveren, Schuhmacher.